

Meissener Frisiert



Haare auf Tellern / 2003

Sekyung Lee dienen als Bildträger für ihre ungewöhnlichen Arbeiten profane Teller, Tassen oder Fliesen aus weißem Porzellan. Die Künstlerin, die in Seoul ein Studium mit der Fachrichtung Keramik absolviert hat, verziert die fertig gekauften Alltagsobjekte mit einer faszinierenden Technik, die sich dem Betrachter erst auf den zweiten Blick offenbart. Die filigranen Zeichnungen bestehen aus akkurat aufgeklebtem Menschenhaar. Löst ein Haar auf dem Teller normalerweise Abscheu und Ekel bei uns aus, wird es hier zum Träger höchster handwerklicher Präzision und ästhetischen Ausdrucks. Exakt klebt die Künstlerin Haar für Haar nebeneinander und kopiert

überlieferte Dekore traditioneller Porzellane. Sekyung Lee findet ihre Motive im Studium historischer Vorlagen. Streublümchen der Meissener Manierblumenzeit und die biedermeierliche Leichtigkeit der bürgerlichen Gesellschaft dienen ihr ebenso als Muster, wie chinesische, holländische, oder arabische Ornamente, die ganze Services verzieren. Typische Motive der holländischen Fliesenmalerei des 17. Jahrhunderts, Schiffe, Handelsleute, spielende Kinder oder florale Dessins werden mit blau und rot gefärbtem Haar auf modernen weißen Kacheln nachgestellt. Die Teller mit strengen, geometrischen Kompositionen des russischen Suprematismus sind Unikate, die abstrakte Bemalungen der zwanziger Jahre wiederholen.

Sekyung Lee präsentiert ihre Objekte museal exponiert, perfekt punktuell ausgeleuchtet in Vitrinen, oder auf samtbezogenen Sockeln. Die Art der Präsentation ist Teil ihres künstlerischen konzeptuellen Anliegens, das weit über das Kopieren historischer Originale hinausgeht .

Im Sinne der amerikanischen Appropriation Art wird Lee zur produzierenden Rezipientin, die mit der Aneignung fremder Bildlichkeit die Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Kunst kritisch reflektiert. Den Betrachter fasziniert zunächst die handwerkliche und künstlerische Fähigkeit und die konsequente Präzision. In respektvollem Umgang mit Traditionen spielt Sekyung Lee mit unserer ästhetisch-sinnlichen Wahrnehmung, fordert darüber hinaus einen weitergehenden, intellektuellen Zugang zu ihrem Werk. Es gilt die Relativität von Kunst und künstlerischer Tätigkeit, Geschichte und Zeit, Original und Reproduktion, postmodernem Kontext und Ästhetik in einen Zusammenhang zu bringen und dialektisch auszuloten.

Die Ikonografie der tradierten Muster verliert ihre Bedeutung, während das handwerkliche Schaffen und die Faszination der technischen Umsetzung an Relevanz gewinnen. Der epigonale Prozess der Nachahmung und das Aneignen fremder Bilder relativiert jedoch den kreativen Akt und seine Wertigkeit und hinterfragt die Produktion von Kunst und damit auch den Künstler. Auch die Fragestellung nach Originalität und Kopie erfährt eine neue Ebene und thematisiert kritisch die Identität des Kunstwerkes. Das Aufdecken der künstlerischen, konzeptuellen und philosophischen Strategien im Werk von Sekyung Lee ist ein sinnlich-intellektuelles Vergnügen, das ein Überschreiten aller zeitlichen und kulturellen Grenzen erlaubt und erfordert.



Haare auf Fliesen / 2005